



7-8/2025

64. JAHRGANG

# MAGAZIN

Verband der Beamten und Beschäftigten der Bundeswehr e.V.

## Neuorganisation BMVg

- Forderungskatalog des VBB
- Litauen





**EDITORIAL**

*Liebe Kolleginnen,  
Liebe Kollegen,*



Die Regierung und das Parlament haben ihre Arbeit aufgenommen.

Die Bundesregierung hat den Bundeshaushalt 2025 beraten und es gibt erste Gesetzesvorhaben. Am 25. Juni wurde der Haushaltsentwurf 2025 durch das Kabinett gebilligt. Der Bundestag soll noch vor der Sommerpause erstmals darüber beraten. Die endgültige Abstimmung ist für September geplant. Auch der Etat für 2026 steht bald an: Er soll bis Jahresende beschlossen sein.

Der Bundeswehr wurden in den Haushaltsberatungen 10.000 neue Haushaltsstellen für Soldaten und Soldatinnen sowie 1.000 neue Haushaltsstellen für die Zivilbeschäftigten zugestanden. Darüber hinaus wird das BMVg voraussichtlich von der Sparauflage für die Ministerien ausgenommen werden. Das BMF erkennt damit die besondere Situation des BMVg an, wobei die schnelle Bewilligung der Haushaltsstellen für den Haushalt 2025 darauf beruht, dass es sich hier um bereits begründete Personalbedarfe handelt. Es ist abzusehen, dass die Planstellenforderungen nach Ausplanung der Fähigkeitsforderungen der NATO noch erheblich anwachsen werden. Hier wird es keinen Blankoscheck geben. Die Grundlage für die Bewilligung von Haushaltsstellen sind Organisationsstrukturen mit entsprechenden Dienstpostengerüsten. Für die Streitkräfte ergeben sich diese gut ableitbar aus den Fähigkeitsforderungen der NATO.

Der Minister spricht seit Ende Juni 2025 von einem Bedarf von 260.000 Soldaten und Soldatinnen. Vergleichbare Forderungen für das Zivilpersonal, die aus den neuen Aufgaben abgeleitet werden, werden nicht genannt. Wer erstellt eigentlich im BMVg die Planungszahlen für das Zivilpersonal?

Für die zivilen Organisationsbereiche gibt es keine „Hauptabteilungsleitung Zivil“, die entsprechende Koordinierungsaufgaben übernehmen und Forderungen bündeln kann. Es scheint allein auf ein kluges, selbstbewusstes und abgestimmtes Agieren der Organisationsbereiche und entsprechenden Abteilungen im BMVg anzukommen. Sehen sich der Zivile Führungsrat oder eine neue Abteilung „Aufwuchs“ in der Verantwortung? Vielleicht wird es eine „Hauptabteilung Zivil“ geben? Die Älteren unter uns erinnern sich: Es gab einmal einen Hauptabteilungsleiter Rüstung! Heute wäre eine Koordinierung aller zivilen Aufgaben zur Herstellung der zivilen personellen und materiellen Einsatzbereitschaft dringend geboten. Zumal zusätzlich auf der zivilen Verwaltung neben der Sicherstellung des Aufwuchses der Streitkräfte auch die Errichtung eines neuen Wehrdienstes lastet.

Das BMI hat einen Gesetzentwurf vorgelegt, der zu einer Beschleunigung der Beihilfearbeitung führen soll. Das ist auch dringend geboten, denn die Beschwerden haben sich gehäuft und der VBB hatte sozusagen eine „Standleitung“ zur Amtsseite. Das Trägergesetz für die entsprechende Änderung im Bundes-

**INHALT VBB**

Aktuelles	4
VBB-Jugend	14
VBB-Seminare	15
Wissenswertes für Senioren	16
Aus unseren Bereichen und Landesverbänden	20
Personalnachrichten	35

**INHALT dbb**

dbb Bundeshauptvorstand – Neue dbb Spitze gewählt: Volker Geyer ist neuer Bundesvorsitzender	38
Interview – Volker Geyer, Bundesvorsitzender des dbb beamtenbund und tarifunion: „Unsere Geschlossenheit macht uns stark!“	40
Online – Cyberangriffe: Kritische Infrastruktur im Fadenkreuz	46

**IMPRESSUM**

**Herausgeber:** Bundesgeschäftsstelle des VBB, Baumschulallee 18 a, 53115 Bonn. **Telefon:** 0228.38927-0. **Telefax:** 030.31174149. **Redaktion:** Bundesgeschäftsstelle des VBB. **Internet:** www.vbb-bund.de. **E-Mail:** mail@vbb-bund.de. **Herausgeber der dbb seitens:** Bundesleitung des dbb beamtenbund und tarifunion – Bund der Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes und des privaten Dienstleistungssektors – Friedrichstraße 169, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.4081-40. **Telefax:** 030.4081-5598. **Internet:** www.dbb.de. **E-Mail:** magazin@dbb.de. **Leitender Redakteur:** Jan Brenner (br). **Bezugsbedingungen:** Die Zeitschrift erscheint 10-mal im Jahr und ist für VBB-Mitglieder im Beitrag eingeschlossen. Nichtmitglieder bestellen in Textform beim DBB Verlag. **Inlandsbezugspreis:** Jahresabonnement 49,60 Euro zzgl. 9,30 Euro Versandkosten, inkl. MwSt.; Mindestlaufzeit 1 Jahr. Einzelheft 5,70 Euro zzgl. 2,00 Euro Versandkosten, inkl. MwSt. Abonnementkündigungen müssen bis zum 1. Dezember in Textform beim DBB Verlag eingegangen sein, ansonsten verlängert sich der Bezug um ein weiteres Kalenderjahr. **Verlag:** DBB Verlag GmbH, Friedrichstraße 165, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.7261917-0. **Telefax:** 030.7261917-40. **Internet:** www.dbbverlag.de. **E-Mail:** kontakt@dbbverlag.de. **Versandort:** Geldern. **Herstellung:** L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Marktweg 42–50, 47608 Geldern. **Layout:** FDS, Geldern. **Anzeigen:** DBB Verlag GmbH, Mediacenter, Dechenstraße 15 a, 40878 Ratingen. **Telefon:** 02102.74023-0. **E-Mail:** mediacenter@dbbverlag.de. **Anzeigenleitung:** Marion Clausen. **Telefon:** 030.7261917-32. **E-Mail:** marion.clausen@dbbverlag.de. **Anzeigenposition:** Britta Urbanski. **Telefon:** 02102.74023-712. Preisliste 66 (dbb magazin) und Preisliste 50 (VBB-Magazin), gültig ab 1.1.2025. **Druckauflage:** dbb magazin: 550 799 (IVW 1/2025). **Anzeigenschluss:** 6 Wochen vor Erscheinen. ISSN 0521-7814

beamten-gesetz wird das Sicherheitsüberprüfungsgesetz (SÜG) sein.

Ebenfalls positive Signale gibt es aus dem BMI zur Frage der Anerkennung des Bachelor Professional. Ein aktueller Entwurf zur Bundeslaufbahnverordnung (BLV), der in Umlauf ist, enthält unverändert die vom VBB im letzten Jahr eingebrachte Forderung. Wir erinnern uns: Der Entwurf zur BLV wurde in der letzten Legislaturperiode von der Ampelkoalition komplett zurückgezogen, nachdem es breite Kritik an der beabsichtigten Aufweichung der Zugangsvoraussetzungen für den öffentlichen Dienst gegeben hatte.

Positiv zu bewerten ist eine Maßnahme, die die Attraktivität des mittleren Dienstes erheblich stärkt: Die Amtsseite hat eine Initiative des VBB aufgegriffen, organisatorische Potenziale auf Orts-ebene und in den Organisationsbereichen durch Erhöhung der Spitzendienstposten auszuschöpfen. Dadurch werden Fördermöglichkeiten eröffnet. Insgesamt gibt es ein Potenzial von 730 Hebungen, davon allein 440 bei A 9mZ. Die Organisationsbereiche sind aktuell aufgefordert, entsprechende Dienstposten zu identifizieren. Verbesserten finanziellen Rahmenbedingungen anderer Dienstherren wie beispielsweise in NRW können durch diese Hebungen begegnet werden.

Der Tarifabschluss für den öffentlichen Dienst, der eine erste Gehaltserhöhung ab April 2025 vorsieht, ist zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Editorials immer noch nicht schlussverhandelt.

Es wird jedoch in jedem Fall eine Rückwirkung der Gehaltserhöhungen geben, sodass die Verzögerung nicht zulasten der Beschäftigten geht. Der Dachverband des VBB, der dbb, ist mit dem BMI in Gesprächen zur inhaltsgleichen, systemgerechten Überführung des Abschlussergebnisses auf die Beamtinnen und Beamten.

Der dbb war in den letzten Wochen und Monaten in schwerem Gewässer. Neben dem Bundesvorsitzenden Ulrich Silberbach war auch der Beamtensprecher Waldemar Dombrowski schwer erkrankt. Nicht weit nacheinander sind beide verstorben. Unserem Bedauern und unserem Mitgefühl mit den Familien hatten wir in entsprechenden Veröffentlichungen Ausdruck gegeben. Es waren schwierige Zeiten für den dbb, und es ist eine glückliche Fügung, dass der erfahrene Volker Geyer Ende Juni vom Bundeshauptvorstand des dbb zum neuen Bundesvorsitzenden gewählt wurde. Als Nachfolger von Volker Geyer wurde Andreas Hemsing zum Stellvertreter und Sprecher Tarif gewählt. Er verfügt ebenfalls über eine große Verhandlungs- und Verbandserfahrung. Eine Nachfolge für Waldemar Dombrowski wird im Dezember gewählt. Wir sind zuversichtlich, dass der dbb wieder in ruhigeres Gewässer kommt und die inhaltlichen Aufgaben mit voller Kraft angehen kann.

Ihre

Imke v. Bornstaedt-Küpper  
Bundesvorsitzende

## Jahresempfang der Bundeswehr am Standort Bonn: Austausch und Vernetzung im Museum König

Am 22. Mai 2025 hat Prof. Börger, Präsident des Bundesamtes für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr (BAIUDBw), auch im Namen des Unterstützungskommandos der Bundeswehr und des Kommandos Cyber- und Informationsraum zum Jahresempfang der Bundeswehr am Standort Bonn geladen.

Erneut fand der Jahresempfang in den ehrwürdigen Hallen des Museums König in Bonn mit der Oberbürgermeisterin der Bundesstadt Bonn, Katja Dörner, und zahlreichen Gästen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und der Bundeswehr statt.

Auch der VBB war stark vertreten: Neben der stellvertretenden Bundesvorsitzenden Antje Ott (in Vertretung für Imke v. Bornstaedt-Küpper) waren auch Marion Gerber und Alexander Heß aus der VBB-Bundesleitung und die ÖPR-Vorsitzende beim BAIUDBw, Sonja Heß, sowie die Vorsitzende des GPR beim BAIUDBw und Mitglied des Bundesvorstandes, Sandra Kerzel, zugegen. Es gab zahlreiche gute Gespräche. ■



© VBB

## Wer Sicherheit denkt, muss zivile Wehrverwaltung mitdenken!



## Forderungen des VBB für eine leistungsfähige Wehrverwaltung.

Der VBB e.V. begrüßt das Ziel der Bundesregierung, die Bundeswehr zur stärksten konventionellen Streitkraft Europas zu machen. Eine moderne, effiziente Wehrverwaltung ist dabei ein Schlüssel zum Erfolg – gerade in Zeiten des Personalmangels und notwendiger Investitionen. Der VBB stellt daher Kernforderungen in sieben Handlungsfeldern:

### 1. Strategie

- Klare abteilungsübergreifende Steuerung des strategischen Ziels der Erreichung der materiellen und personellen (mil. und ziv.) Einsatzbereitschaft durch das BMVg mit Leitungscontrolling.
- Neue Organisationsstruktur und neue Personalstruktur auf Basis der NATO-Bedarfe und der Entscheidungen zum Wehrdienst.
- Kommunikationsoffensive zum neuen Wehrdienst unter Beteiligung der Jugendverbände und -organisationen.

### 2. Personal

Im Zuge des demografischen Wandels gewinnt neben der Personalgewinnung die Frage der Regeneration des Personals eine wichtige Rolle. Beim zivilen Personal erfolgt die Regeneration in wesentlich längeren Zyklen als bei dem militärischen Personal. Es ist daher ein Gebot der Stunde, dass die Aufgaben der Wehrverwaltung wieder vermehrt von Zivilbeschäftigten wahrgenommen werden. Die zivilen Aufgaben können dann auch im Fall der Landes- und Bündnisverteidigung verlässlich weiter erledigt werden. Soldatinnen und Soldaten sollen sich sorgenfrei ihrem Kernauftrag widmen, und sich auf die Wehrverwaltung als kompetenten Dienstleister verlassen können! Dazu bedarf es eines „Wehrverwaltungs-Boosters“, um flexibel, effizient und widerstandsfähig und attraktiv zu werden. **Minister Pistorius fordert seit Ende Juni eine militärische Personalstärke von 260.000. Eine entsprechende Forderung zum Personalaufwuchs zivil wird nicht benannt.**

- Zentrales Lagebild auch für das Zivilpersonal der Bundeswehr
- **Koordinierte Personalstrukturplanung für das gesamte Personal (ziv. und mil.) wie früher**
- Rückführung ziviler Aufgaben an Zivilpersonal, keine dauerhafte Soldatenverwendung auf zivilen Dienstposten oder mit zivilen Aufgaben (Substitution)

- Nutzung aller tariflichen Instrumente für mehr Wertschätzung. Bessere Anwendung der tariflichen Instrumente § 16 Abs. 6 und § 17 Abs. 2 TVöD.
- Gewährleistung der notwendigen zivilen Aus- und Fortbildung zur Erfüllung der dienstlichen Aufgaben (auch LV/BV) und Erhalt dieser Kompetenzen
- Zusätzliche Planstellen für neue Aufgaben.
- Rückführung der 41 Stundewoche für Beamt\*innen.
- Dienstherren-Zuschuss für gesetzlich versicherte Beamt\*innen.
- Flexiblere Ruhestandsregelungen/ Aufhebung von Hinzuverdienstgrenzen.
- Sonderzugang für Meister und Techniker in den gehobenen Dienst
- Ausschöpfung der Planstellenquoten für Spitzenämter im mittleren Dienst
- Zulagen für die Übernahme besonderer Verantwortung wie Dienststellenleitung/Projektleitung/Stellvertretung

### 3. Organisation & Prozesse

- Einführung einer „Organisationsstrukturplanung Bundeswehr“ mit externer als auch interner Expertise, die unmittelbar dem Minister zugeordnet wird und damit frei von Interessensgruppen sachbezogen die Gesamtstruktur Bundeswehr hinsichtlich Kaltstartfähigkeit, Einsatzbereitschaft und Effizienz überprüft (inkl. Aufgabenkritik);
- **Schaffung einer neuen „Hauptabteilung Zivil“, die die Unterstützungsleistungen der gesamten Wehrverwaltung koordiniert und bündelt, sowie deren Personalstruktur verantwortet. Die einzelnen Abteilungen IUD oder P decken fachlich nur einen Teil der nötigen Lenkungs- und Koordinierungsarbeit ab. Auch die neue Aufgabe des Wehersatzwesens, die zivilen Beschaffungskompetenzen und Leistungen in der Logistik bedürfen einer zentralen Planung und Strukturierung.**
- Konkret operationelle Verbesserungsvorschläge zum Jahresende 2025 mit dem Ziel, mindestens eine Verlagerung von 20 % der Ressourcen aus allen Ebenen auf die jeweils nachgeordnete Ebene zu erreichen.
- Schaffung von Organisationsgrundlagen für die neuen Aufgaben im Jahr 2025.
- Durchgängige Zuordnung aller Dienstposten im Hinblick auf Landes- und Bündnisverteidigung bis Ende 2025
- Resiliente aufgabengerechte Strukturen der zivilen Ortsdienststellen: Bundeswehrendienstleistungszentren (BwDLZ), Karrierecentren (KCs) und Baukompetenzzentren.
- Verselbstständigung der Krankenhausverwaltungen an BwZK's unter Leitung bis zu A13/14 BBesG (§ 27 BLV) mit unmittelbarer Zuordnung an das BAIUDBw
- Dienstvereinbarung für das mobile Arbeiten in der Bundeswehr.
- Wie im BMVg grundsätzlich ein Mindestanspruch von 50% Mobiles Arbeiten.
- Überprüfung der Disziplinarbefugnis von Soldaten und Soldatinnen über Beamte und Beamtinnen.
- Keine Verschiebung von disziplinar auffälligen Soldaten und Soldatinnen in die Wehrverwaltung!
- Erhaltung und Modernisierung der Bw Ausbildungswerkstätten - In den letzten Jahrzehnten wurde in die Infrastruktur der Ausbildungswerkstätten zu wenig investiert und somit nicht modernisiert. Im direkten Wettbewerb mit der Industrie erschwert dies die Gewinnung von jungen Menschen
- Campuslösung für die gewerblich technische Ausbildung

#### 4. Haushalt

- IT-Modernisierung & Lösungsorientierung
- Haushaltsklarheit und -wahrheit beim Personal
- Keine langfristige Besetzung von zivilen Wechselstellen durch Soldaten und Soldatinnen
- Beseitigung der Vorgabe, dass Beamtendienstposten in AN-DP umgewandelt werden müssen, wenn sie länger als zwei Jahre dort sind.
- Abbau bürokratischer Last bei Haushaltsvorlagen (>25 Mio.-EUR-Regel)

#### 5. Beschaffung & Planung

- Professionelles Compliance mit einer konsequenten Prävention und Ahndung von Interessenskonflikten beim Wechsel in die Wirtschaft nach Dienstzeitende.
- Wirksamkeitsmanagement mit Fokus auf echte Lieferung & Truppenwirkung.
- „Bester Lieferant“ Preis als Anreiz für Industrie.
- Starke Projektsteuerung, Abbruch bei Schlechtleistungen muss möglich sein.

#### 6. Digitalisierung

- Einsatz von künstlicher Intelligenz in nahezu allen Bereichen der Bundeswehr (sowohl im militärischen als auch zivilen Bereichen) zur Steigerung der Effizienz und zur Qualitätssicherung, basierend auf einem sicheren Datenraum.
- Einführung eines zentralen, cloudbasierten Datenmanagement-Systems zwecks Austauschs von Informationen (Errichtung einer Serverlandschaft in D/EU ausschließlich europäischer Anbieter hierzu unerlässlich)
- moderne IT-Infrastruktur und Schulungen für Alle.
- Ausbau von LAN- und 5G-Netzwerken in allen Verwaltungsstandorten. Digitale Kompetenzen als ein Beurteilungsbaustein für die Karriereentwicklung

#### 7. Rahmenbedingungen & Kultur

- Verfalldatum von Vorschriften & Einführung von Experimentierklauseln.
- Verbesserte Führungskultur: Vorbild, 360Grad-Feedback
- Ehrliche Ausrichtung auf die Einsatzfähigkeit in allen Bereichen

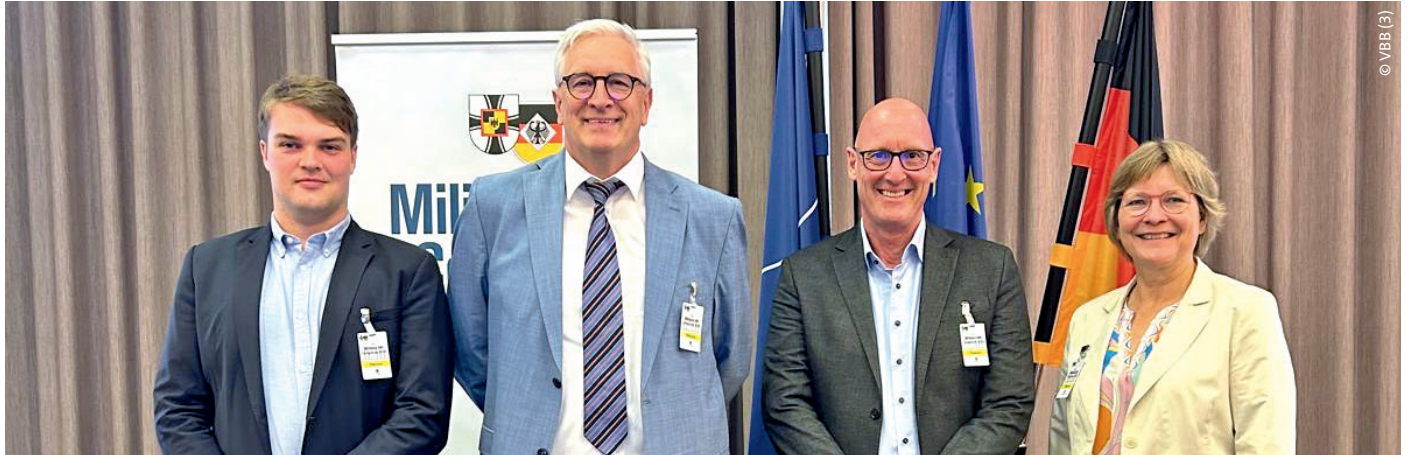
#### Fazit:

Die zivile Wehrverwaltung ist systemrelevant. Jetzt ist der Zeitpunkt für einen „Wehrverwaltungs-Booster“, der Strategie, Personal, Digitalisierung und Organisation integriert – im Sinne einer einsatzbereiten Bundeswehr von morgen.

# Military HR Congress 2025 in Berlin

Am 17. und 18. Juni fand der Military HR Congress in Berlin statt, früher bekannt als A1/G1-Tagung.

Bei dieser Veranstaltung treffen sich alle, die zur Community des militärischen Personalmanagements und zum fachlichen und interessierten Umfeld gehören.



Jan Müller, HJAV, Klaus-Peter Schäfer, stellv. Abteilungsleiter VII BAPersBw, Stefan Tittes-Deblon, Beamtensprecher HPR, Imke v. Bornstaedt-Küpper, Bundesvorsitzende VBB (von links)

Geleitet wurde die Veranstaltung – wie üblich – im Doppelpack, früher durch die Abteilungsleitungen FÜ S und P, heute durch die Abteilungsleiterin EBU, Frau Dr. Schilling, und die Abteilungsleiterin P, Frau Döring.

Es ist mittlerweile allseits bekannt, dass die Bundeswehr über hinreichende finanzielle Mittel verfügt. So konnte Staatssekretär Hilmer aus den Haushaltsverhandlungen zum Haushalt 2025 auch die frohe Botschaft mitbringen, dass voraussichtlich 1.000 zivile und 10.000 militärische zusätzliche Haushaltsstellen zu erwarten sind.

Diese gute Botschaft bedeutet natürlich nicht, dass damit unmittelbar mehr Personal eingestellt wird. Sie wird diesem Ziel erst mittelbar dienen. Denn der Aufwuchs der Bundeswehr steckt noch in den Startlöchern. Zwar konnte der Präsident des BAPersBw, GL Sieger, verkünden, dass die Einstellungszahlen wieder steigen. Der Regenerationsbedarf in den Streitkräften ist jedoch sehr hoch.

Es war allgemeiner Konsens, dass der angestrebte Aufwuchs auf 460.000 Soldaten und Soldatinnen (Aktive und Reservistendienst Leistende) bis 2029 ein sehr ambitioniertes Ziel ist, das mit den bisherigen Maßnahmen nicht zu erreichen ist. Gefragt sind also neue Wege, gemeinsame Anstrengungen und Kreativität.

Das zivile Personal war nicht Gegenstand des Kongresses. Es ist jedoch offensichtlich und wurde auch mehrfach angesprochen, dass die Unterbringung – als ein Bereich der Infrastruktur – ein wichtiges Begleitthema ist. Auch die Ausgestaltung des Neuen Wehrdienstes wird von einer zivilen Wehersatzorganisation zu leisten sein, die im Bereich des BAPersBw verortet werden wird.

Nicht – oder noch nicht – wurde die Frage der Bundesvorsitzenden des VBB beantwortet, bis wann Sts Hilmer die, auf der Basis der NATO-Forderungen abgeleiteten, organisatorischen Grundlagen für die neue Bundeswehr schaffen will. Der VBB geht davon aus, dass diese Forderungen, die Ende Juni auf dem NATO-Gipfel

verkündet werden, die Basis für alle weiteren Planungen, insbesondere für ein neues Personalstrukturmodell sein werden.

Wir befinden uns in einem spannenden Prozess und der VBB erwartet, dass die Amtsseite sich ebenfalls intensive Gedanken über die Auswirkungen auf das Zivilpersonal macht. Eine ähnliche Veranstaltung für das Zivilpersonal wäre nach unserer Auffassung wünschenswert.



Abteilungsleiterin EBU, Frau Dr. Schilling, am Redepult



Abteilungsleiterin Personal im Bundesministerium der Verteidigung: Ministerialdirektorin Oda Döring am Redepult